

Burgers, daß ich mit ein Kommando mit noch Jakobsdol
nehm', das bereit steht, wenn's nicht in diesem Augenblick schon
zu spät ist. Jeng, myn Jeng, paß auf die Leute, die wollen
nichts Gutes. Her' auf jedes Wort, das sie sprechen.
Ich verhehe die Leute nicht, Dom Jakobs, sie sprechen
miteinander nur englisch.
Der Deusel hol' ihr Raubersweiss und Koffbeef. Wart'
einmal, ich habe einen Schwarzen hier, eine treue, edeliche,
schwarze Haut, den laß ich Dir die auf das nächste Wiedersehen
zurück. Der Junge spricht Dir englisch so geschicklich, wie das
teufelste Kaffernplatt. Ich werde ihm Bescheid sagen und merkt
er etwas, dann mache kurze Hand und fähre sie in die nächste
Form und nimm sie fest. Da kommen sie schon wieder —
na, Gott behüt' Dich und unser Vaterland, ich reit' noch heute
Racht —

Jameson war in diesem Augenblick mit Halben zusammen
auf die Veranda getreten und beide nahmen in den Stühlen
Blos. Jameson reichte ein gutgefälltes Cigarettenstiel Halben
entgegen und hat ihn, sich von den guten Hasana's eine an-
zuzünden. Dankend nahm Halben die gebotene erste Cigarette an
und während er dieselbe in Brand setzte, traten Dom Jakobs
und Pit Thom an den Tisch, welchen Jameson gleichfalls eine
Cigarette anbot.

Dom Jakobs aber schlug sie mit dem Bemerkten aus, daß
er nur seine Koffpfeife gemöhnt sei, heute aber überhaupt nicht
mehr rauche, da er noch einen weiten Ritt vor sich habe.
Heut — zur Racht? — entgegnete er kaum Halben dem
Freunde — Du willst Dich als alter Mann den vielfachen
Gefahren der Racht aussetzen? — nein, lieber Jakobs, das geb'
ich nimmermehr zu — das wäre eine Tollkühnheit für einen
einzelnen Mann in Deinem Alter —

Sagt' doch nur nicht immer, daß ich alt bin, lieber Halben.
Bin manchen gefährlichen Weg mit Gottes Hilfe geritten, hand
im Mojibapoh und hab' die Kaffernkriege mitgeföhrt. Jähr's
Vaterland wird man nie zu alt. Rein, ich muß zurück. Pit
Thom brachte mir die Nachricht, daß zu Hause nicht Alles so
in Ordnung ist, wie es sein muß und Du weißt, wenn der
Poer was will, dann rennt er mit seinem harten Schädel durch
Feldländer. He, Zwartboy — rief er einem in der Nähe
stehenden Swarzen zu — Nathaniel, geh' in den Kraal und
besorge mein Pferd. In kurzer Zeit bist Du wieder hier.
Halben, welcher wirklich die größte Furcht für seinen guten,
alten Freund hegte, versuchte von Neuem, ihn davon abzubringen,
ebenso Jameson, welcher ihm auf die Gefahr von den herum-
streifenden räuberischen Kaffernhorben aufmerksam machte, jedoch
vergebens. Dom Jakobs antwortete mit unerschütterlicher Städe:
Wie mein jähner Sohn sechs Jahre alt war, da war er
derjenige, welcher den Freikaal rettete, indem eine starke Ab-
theilung englischer Soldaten meine Form besetzten, da der allein
zurückgebliebene Junge mit der Handvoll Schwarzen seinen
Widerstand leisten konnte. Aber er hätte aus ihrem Gespräch,
welche Pläne die Engländer hatten und in der Racht eilte der
Junge zu Fuß weilenweit, bis er am nächsten Tage, fast zu
Tode erschöpft, bei unserem Lager auf einem Pferde ankam,
welches er bei Tage ausgegriffen hatte. Da soll ich mich als
alter, starker Mann, berücken und bewaffnen, vor einer afrikanischen
Racht fürchten, welche durch keine Engländer beunruhigt wird,
ausgenommen zu ein paar Hände voll händischer Kaffee?
Nichts trifft man die am wenigsten, sind seige wie die Schafale,
— nein — ich reite — lebt wohl, Freund Halben und hoffen
wir mit Gott auf freies Wiedersehen. Ubrigens, fast hätte ich
es vergessen, he, Pit Thom, ich lasse Dir meinen Schwarzen,
den Nathaniel zurück, verpflege ihn gut, bis ich ihn mir abhole.
Grüßt die Frau Halben — damit verschwand er in das Haus
und trat noch kurzer Zeit gut bewaffnet zu einer hinteren Thür
wieder heraus. Ein lauter, gellender Pfiff erklang aus seinen
Lippen und ein prächtiger schwarzer Hengst, welchen der Schwarze
an den Fuß des Hügels geführt hatte, rief sich los und stürzte
mühernd seinem Herrn entgegen. Mit einem Ruck sah der
alte Jakobs im Sattel, ein kurzer Schenkelbruch, ein letztes
halbverwundenes „Lebt wohl!“ tönte zu seinem Freunde Halben
und mit gewaltigen Schritten sah die Zurückbleibenden den edlen
Renner dem Grafsfeld zuellen und ihn mit Dom Jakobs darin
verschwinden. Denselben Weg zurück, den die Engländer ge-
kommen waren. Blutroth tanzte die Sonne locken am Horizont
nieder und in kürzester Zeit sanken sahlgreue, kalte Schatten der
Racht hernieder, Alles in ihre dunklen Föhren hüllend. Halben
aber sank nieder und betete um Schutz für den fernen Reiter,
er wußte nicht, daß da Boerentreue wiederum einen verzweifelten
Ritt für Vaterland und Freiheit mochte.

IV.

Tiefste Racht ruhte ringsumher und die Fenster des Missions-
hauses waren bis auf eines in Dunkel gehüllt. Der Lichtschein
dieses Fensters brannte die umherstehenden Hyänen und
Schafale und zog sie mit magischer Kraft bis auf eine gewisse
Entfernung heran. Mit elchhaften, langgezogenen Schreien
umschwärmten sie das Haus in großer Anzahl, so daß es den
in dem erleuchteten Zimmer befindlichen Personen schwer wurde,
sich gegenseitig verständlich zu machen. Die beiden Männer,
welche sich in dem Zimmer befanden waren Jameson und Hop-
man. Ersterer hatte ein Stück Zeitungspapier vor sich auf dem
Tische und indem er mit einem Blei verschiedene merkwürdige
Linien, Striche, Zahlen und Worte auf das Papier hinwarf,
hatte er vor sich diverse Instrumente und Karten liegen, auf
welche er oftmals forschende Blicke warf und sich leise mit seinem
gegenüber sitzenden Geföhrteten Sir Hopman unterredete.

Diese verdamnten Totengräber da draußen, machen ein
Concert, daß man sich kaum verständigen kann. Lauter dürfen
wie aber auf keinen Fall sprechen, da wir seit heute Abend vieles
sehr verdächtig vorkommt und ich Verroth fürchte. Schreiben
wir uns lieber unsere Bemerkungen gegenseitig stenographisch auf.
Außerdem seht doch einmal nach, lieber Hopman, ob sich Jemand
auf dem Fluß befindet, mir war es schon mehrmals, als knarrte
die Diele.
Nach diesen Worten Jamesons erhob sich Hopman, ging
leise zur Thür, öffnete dieselbe vorsichtig und indem er ein Wind-
holz angündete, lugte er auf den Fluß hinaus. Schon wollte
er sich wieder zurückziehen, als er die Empfindung hatte, daß
aus dem äußersten Winkel des Ganges ihn zwei glänzende Augen
anblinnten. Racht machte er eine Bewegung zu Jameson, leise
kam derselbe ihm zur Seite und beim Scheine eines zweiten,
angezündeten Lichtes sahen sie in der Ecke, die in sich zusammen-
gerollte Gestalt eines Schwarzen auf der Koffmatte liegen.
Einem bedeutungsvollen Blick warfen sich die Männer zu, dann stieß

Jameson den Schwarzen mit dem Fuße und rief ihn auf englisch
an, was er hier suche. Schlaftrunken und anscheinend völlig
benommen richtete sich der Schwarze empor und die Männer
erkannten, daß es der zurückgelassene Diener des alten Boeren
Jakobs war.

In breitem HOLLÄNDISCH fragte der Schwarze:
Was soll sein, ihr Herren?

Nichts, Bursche, ich wollte nur wissen, was Du hier
tust, sagte Jameson gleichfalls auf HOLLÄNDISCH.
Oh, Master, ich schlafen hier so gut und so fest, wie
der liebe Gott — lautete die Antwort des Schwarzen.

So — nun, dann schlaf nur weiter — erwiderte Jameson
und ging mit Hopman in das Zimmer zurück. Er sah, wie
der Schwarze sich gleich wieder gehorsam zusammenrollte und
allem Anschein nach sofort weiter schlief.

Wie sie wieder im Zimmer waren, verriegelte Jameson
die Thür und hing dann zu besserem Schutze noch eine große
doppelte Wolldecke davor.

Es, sagte er dann zu Hopman — Englisch scheint
der Bursche nicht zu können, aber dennoch, sehen wir uns vor,
und schreiben stenographisch unsere Reden auf. Weißt der
Teufel, das geringste Mißtrauen macht unsere ganze Reconno-
issance illusorisch und wir können froh sein, so wir ohne ein
paar Boerenkugeln im Leibe wieder bei Rhodes sind. Diese
Karten taugen gar nichts, wie Ihr seht, und wenn wir Erfolg
haben wollen, so müssen wir vor allen Dingen genaue Ter-
rainkenntnisse besitzen. Also weiter, bis hierher waren wir, und
bitte alles Weitere stenographisch —

Er setzte sich von neuem an den Tisch und mehrere Stunden
arbeiteten die beiden Männer in schweigsamer, eifriger Thätig-
keit. Würden sie dabei auf den Gang haben sehen können,
so hätten sie den schlafenden Schwarzen wie eine Schlange auf
dem Bauche wieder vor der Thür haben liegen sehen können.
Eine kleine, am Boden befindliche Thürspalte ließ ihn trotz aller
Vorsicht Jamesons alles erblicken, was sie thaten. Jetzt hörte
er, wie Jameson sagte:

Es, mein lieber Hopman, bis hierher ist unsere Reise-
beschreibung richtig. Gut Glück für Rhodes, Chamberlain und
unsere Königin. Verdammt, diese Bestien da draußen müssen
einen rasenden Hunger leiden, die schreien ja derart, als ob sie
wühlten, daß ihnen diese rechte Hand bald genug ihren Magen
füllen wird.

Mit ironischem Wächeln stand Jameson auf, nahm die Pa-
piere vom Tisch und verschloß sie sorgsam in einem festen, mit Metall
ausgelegten Lederkoffer.

Was halten Sie von der raschen nächtlichen Abreise dieses
Boeren, lieber Hopman? — nahm Jameson wieder das Wort —
in englischer Racht ist er als einer der gefährlichsten Freikaal-
boeren bekannt.

Lieber Jameson, wir dürfen aber auch wirklich nicht zu
weit mit unserem Mißtrauen gehen. Ich bringe seine Abreise
nicht im geringsten mit uns in Verbindung. Wie und woher
sollte er auch. Pit Thom weiß nichts und ist eine ehrliche,
dumme Boerenhaut, na und sonst — ich wüßte Niemand, da
es doch heute das erste Mal auf unserer Reise ist, daß wir
darüber sprechen. Ich denke, wir sollen unsere Kobackapparate
mit neuem Filz, ich kann bereits keine Aufnahme mehr mit
meiner Kamera machen, alles abgebraucht. Und diese Racht
ist heute vorzüglich dunkel.

Gut, daß sie daran denken, auch meine Kamera bedarf
der Erneuerung. — Jameson schloß einen zweiten Koffer auf
und entnahm demselben eine rothe Schreib-Katze, in welche
er ein Licht steckte und anzündete. Dann löschte er die andere
Lampe aus, der dunkelrote Schein der kleinen Laterne durch-
leuchtete allein das Gemach mit geheimnisvollem Lichte. Der
Schwarze draußen, welcher zwar seit seiner Jugend christlich
erzogen wurde, wurde mehr wie bestürzt über das seltsame Ge-
dahren dieser beiden Männer und als er jetzt das laute Knippen
der kleinen photographischen Apparate beim Entleeren hörte, da
glitt er mit Windeseile die Treppe hinunter und stürzte angäu-
selt in das Zimmer Pit Thom's, denselben mit allen Gebarden
des Schreckens erweckend und ihm mit tollen Grimassen der
Furcht von dem seltsamen, mächtigen Zauber der Engländer
erzählend.

Auch Pit Thom's konnte sich einer gewissen Furcht nicht
verwehren. Er hatte während seiner Anwesenheit in Coloberg,
so viele wunderbare Erscheinungen der Engländer gesehen, daß
er unzweifelhaft die beiden Engländer im Besitze einer derartigen
gewaltigen Kraft glaubte. Mit gespannter Erwartung lauschte
er dem, was ihm Nathaniel erzählte und wie er Alles gedehnt,
die Reden des Fremden, soweit sie Nathaniel erlautet hatte,
das seltsame Zeichen, dann ihr Lachen auf den Fluß, da
wurde es ihm klar, daß er diese Fremden, ohne es zu wissen,
zum Verderben seines Vaterlandes führte. Eine Weile überlegte
er sich bei sich, wie er jetzt handeln möchte, dann erkannte er,
daß er vor Allem sich in den Besitz des Koffers setzen müsse,
welcher die Zeichnungen enthielt und sei es selbst durch Ge-
walt um zu erlangen, ob die Fremden wirklich etwas feindlich
planten. Reißlich überlegte er den Plan noch einmal, dann
stand er vollends auf, zog sich hastig an und verließ, so leise
wie möglich, mit Nathaniel zusammen, das Haus. Noch heute
wollte er Gewißheit haben und sich in den Besitz des Geheim-
nisses der Engländer setzen.

V.

Jameson und Hopman hatten ihre photographischen Apparate
gepackt und nachdem sie sich gute Nachtruhe gewünscht, war
Hopman in das Zimmer seiner Frau gegangen, während Jameson
sich auf sein Lager warf. Vorher prüfte er, wie es seine Ge-
wohnhait war, noch einmal seine Waffen, sah die Thür nach,
trat noch einen Augenblick ans Fenster, und lehnte sich, indem
er das Mosquitonetz löstete, etwas hinaus. Dann besetzte er
dieses wieder, löschte das Licht aus und schlief ein.

Von einem nahen Gebüsch aus hatten ihn Pit Thom und
Nathaniel beobachtet. Eng an den Boden geschmiegt lagen sie
wohl so eine gute Stunde noch, dann traten sie, jedes Geräusch
vermeidend, zu dem Hause hin. Erst an der Mauer richteten
sie sich auf. Thom ging zur Veranda und holte einen Tisch,
auf diesen stieg er dann und wie eine Katze schlich der Schwarze
auf seine Schulter. Er befand sich bei der niedrigen Bouart
der afrikanischen Häuser in Bruchhöhe mit dem Giebelstein,
lautlos verschwand er jetzt in dem Zimmer Jamesons.

Vor Aufregung wagte Pit Thom kaum zu atmen, wie
endlose Stunden dünkten ihm die nächsten Minuten. Die Racht
hing bereits zu weichen an, das Geheul der Thiere war jetzt

nach Mitternacht verstummt und ein kalter, scharfer Wind frögte
von den Mosibbergen herunter. Nichts rührte sich, wie das laute,
flatternde Schloagen der Boerenflage an der Stange und dieses
Flattern tönte Pit Thom wie ein starker Trost in die Seele und
sagte ihm, daß er für sie und für sein Vaterland den Diebstahl,
ausführen lassen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Bullers Siegesbericht.

Erfreuliches kann ich melden jetzt
Nach vielen traurigen Wochen:
Wir haben Kaddomiti erbezt,
Wie ich's schon lange versprochen.

Wanz erglos nicht' ich auf Kaddomiti aus
Des wunden Dandonalds Reiter:
Sie ritten fröhlich in's Land hinaus
Und ritten weiter und weiter.

So trappen sie bis vor Ladimithi,
Und plöschlich waren sie drinnen!
Wahr' einfacher kann man doch gewiß
Den herrlichsten Sieg gewinnen.

Ja, herrliches haben wir vollbracht,
Das tritt jetzt klar zu Tage:
Nur schwerer ist, als ich erst gedacht,
Der Buren Niederlage.

So weit ich spähen mag, keine Spur
Ist mehr von ihnen zu finden,
Ich haune, wir kann so völlig nur
Ein ganzes Heer verschwinden!

Sie halten sich schon der uns versagt,
Somit hätten wir sie vernichtet.
Man sieht, sie haben vor uns Respekt,
Wie ich schon früher berichtet.

Mit festem Schritt bis ans letzte Stück
Sind die Kaddomiti Reiter,
Nur alte Stiefeln bleiben zurück
Und abgetragene Kleider.

So ist denn, das bebaut' ich dabei,
Die Leute nur jämlich maget;
Doch köstlich ist das einmüde;
Wir haben das Burenlager!

Geht's weiter so, wie ich hoffen will,
So zieh' ich mit Wang und Gleria
Ganz sicher nun am ersten April
Als Sieger ein in Pretoria.

Ah, hört' ich nur selber schon erkannt,
Wie hüßig ein Sieg zu haben,
So läge nicht am Tagelohnd
Wand' braver Soldat begraben.

In spät geht jetzt ein Licht mir auf:
Wir waren die ersten Zeigle:
Wir gingen immer zu tollkühn drauf
Und holten uns kurze Kähle.

Ungeleublich tödlich waren wir, ah,
So dumme wie Löfen und Kähler:
Jagt man dem Sieg nicht zu hüßig nach,
So kommt er zuletzt von selber.
(Holländisch.)

Vermischtes.



* Der Esel in der Droschke. Ein komisches In-
termezzo ereignete sich dieser Tage im Pariser Straßenleben.
Ein Rentier aus dem Quartier des Champs Elysees hatte
einen Esel gekauft, auf dessen Rücken sich seine Kinder im
Bois de Boulogne und in den breiten Straßen vergnügten.
Kürzlich trottete das Grouchen, mit buntfarbenen Bändern gar
herrlich angeputzt, unter Führung eines Dieners über die
Place de la Concorde. Auf dem Rücken des Esels saß
der jüngste Sohn des Rentiers. Plötzlich erschrock das Thier
vor einem Automobil, sank in die Knie und war nicht von
der Stelle zu bewegen. Da es schließlich den Befehl hinderte,
waren sofort mehrere Passanten bereit, mit Schreien und
Sülden auf den Esel einzuschlagen. Doch vergeblich! Die
Kinder aber weinten und schreien vor Angst, ihr liebes Grouchen
könne todgeschlagen werden. Endlich erließen ein Schutzmänn
auf der Bildfläche, welcher besseren Rath wußte. Er requirierte
eine Droschke, mit Hilfe des Dieners wurde das überische Thier
in das Gefährt geladen, die Kinder stiegen dazu und unter
lautem Hulloh der Passanten ging es nach Hause.

* Bei einer Geretteten der Pariser Brandcata-
strophe. In einem Interview, das ein Mitarbeiter der „Freunde“
mit Mlle. Abeline Dublay, einer der bei dem Brande des
Theatre Francaise in furchtbarer Lebensgefahr gewesenen Schau-
spielerinnen hatte, machte die Künstlerin folgende Angaben:
„Als ich um 1/2 12 Uhr Mittags das Theater betrat, bemerkte
ich auf dem Wege zu meiner Garderobe nicht das geringste
Auffällige. Eine Viertelstunde später, ich war gerade mit
Schuwminten fertig, nahm ich einen leichten Brandgeruch wahr.
In der Meinung, daß mein Kamin wieder einmal rauche,
achtete ich nicht weiter darauf. Da aber der brennliche Geruch
mit jeder Minute aufreizlicher wurde, öffnete ich, von schimmer-
nder Alnang erfasst, meine Thüre. Eine erstickende Atmosphäre schlug
mir aus dem vorher gut erhellten, jetzt vollkommen dunklen
Gange entgegen. Entsetzt wich ich zurück. Im nächsten Moment
sagte ich mir jedoch, daß ich um jeden Preis einen Ausweg
suchen müsse. Die Treppe zu erreichen, erwieß sich aber sofort
als unmöglich. Ein dicker Qualm, der meine Augen blind
machte und mir die Kehle zusammenschnüdete, hinderte mich am
Weitergehen. Ich trat in meine Garderobe zurück, stieß das
Fenster auf und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Niemand
hörte mich Anfangs, da ich mich in der dunkelsten Ecke befand;
als ich aber in meiner Verzweiflung immer lauter und anhal-
tender schrie, sah man mich und machte mir ein Zeichen, daß
man meine Rettung bemerksamen werde. Ein Wort auf diese
Rettung war furchtbar, denn der in mein Gemach bringende
Rauch wurde von Minute zu Minute erstickender. Endlich
legte man die Leiter an und schon halb bewußtlos, stählte
ich nur noch unbedeutend, wie man mich mit Seilen umschänkte
und aus der gefährlichen Höhe hinabtrieb. Meine Retter sind
Capt. Gilbert und Sergeant Bedou. Es ist ebenso un-
begreiflich wie entsetzlich — sagte Mlle. Dublay hinzu — daß
der Brand in der kurzen Zeit so rasend um sich greifen konnte.

Frühjahrs-

Neuheiten

in Kleider-Stoffen

 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. 

Schwarze und farbige
Seidenstoffe
für
Kostüme, Blousen und
Besatz.

Spezial-Sortimente
für
Braut-Toiletten.

Grosse Auswahl
von
Gesellschafts-Kleider-
Stoffen,
Hauskleider-Stoffen,
Unterrock-Stoffen.

Proben sowie Katalog
bereitwilligst und postfrei.

Einfarbige reinwollene Stoffe.

Unigefärbte Qualitäten, glatte Gewebe, als: Cheviot, Croisé, Crêpe, Whipcord, Granit, Epinglé etc., Breite 90 cm bis 120 cm, Meter 75 Pfg. bis M. 4.50.

Unigefärbte Qualitäten mit kleinen Mustern, als: Fagonné, Natté, Cord de laine, Armure etc., Breite 90 cm bis 120 cm, Meter 90 Pfg. bis M. 5. 0.

Melierte Qualitäten, als: Beige, Loden, Crêpe-Beige Cheviot-melange, Covercoat etc., Breite 90 cm bis 135 cm, Meter 95 Pfg. bis M. 6.50.

Fantasie-Stoffe.

Carrirte u. gestreifte Stoffe in aparten Farbenstellungen, Breite 90 cm bis 120 cm, Meter 62 Pfg. bis M. 6.—.

Brochirte Stoffe, mit und ohne Seiden-Effekten, Breite 85 cm bis 120 cm, Meter 70 Pfg. bis M.50. 6.

Neiges und Noppen-Stoffe, kräftige Qualitäten, Breite 85 cm bis 120 cm, Meter 65 Pfg. bis M. 4.50.

Alpakkas und Baréges, glatt sowie gemustert, Breite 90 cm bis 120 cm, Meter M. 1,15 bis M. 5.75.

Steter Eingang
von
Neuheiten
in
Washstoffen
in aparten Mustern u. Farben-
stellungen.

Reiche Auswahl
in
weissen Stoffen.

Spezial-Sortimente
von
Stoffen für Jacket-
Kostüme,
als: Tuch, Covercoat, Homes-
pone etc. etc.

Versandt nach auswärts
von M. 15.— an postfrei.

Dresden,
Freiberger-Platz
18—20.

Robert Bernhardt,

Dresden,
Freiberger-Platz
18—20.

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus.

Julius Schwandt

Steinsetzmeister, Wilsdruff,
wohnhaft im Hause des Herrn Bäckermeister
Dillig,
empfiehlt sich zur
Uebernahme aller Arten Pflasterungen,
sowie sämtlicher
in sein Fach einschlagender Arbeiten
unter Zusicherung bester Ausfüh-
rung und bei civilen Preisen.

Darm-Mittel

empfiehlt die Löwenapotheke.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Lambert Hofphotograph.
Lambert 12 Visit 5 Mk.
Lambert 12 Cabinet 12 Mk.
Lambert Vergrößerung nach jedem
Bilde bis Lebensgrösse
15—25 Mark
Lambert Hofphotograph.
Seestr. 21, II. Sonntags
Dresden-A. von 10—5 Uhr.

Möbl. Zimmer
für 2 Herren zu vermieten. Zu erf.
in der Exp. ds. Bl.

Tischlergesellen
Ernst Rake.
sucht sofort

Verlangen Sie gratis u. franco mit dem
Litho-Handbuche über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich in bester Qualität, mit
Tausend Jahren Garantie
bis — Wiederkehr zum
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Drösner,
Hannover, Brühlstr. 4.

Ein tüchtiger Herr, welcher Geschäft und
Luft hat sich in Versicherungsweifen als
Inspektor
auszubilden, für Wilsdruff und Umgebung
gesucht. Anfangsgehalt 100—150 M. per
Monat. Off. unter D. 2485 an G. R.
Daube, Dresden erbitten.

frdl. Wohnung,
Stube, 2 Kammern u. Zubehör p. 1. April
zu beziehen; Stube, Kammer, Küche m. Zubeh.
f. 1. Juli zu vermieten.
Gänich, Niedergrumbacher Weg.

Rosen.

Hochstämmige u. niedrige Rosen,
Ziersträucher u. Beerenobst
zur Frühjahrsanzuflanzung
empfiehlt in bester Qualität und reicher Aus-
wahl die Gärtnerei von
M. Henker, Kesselsdorf.

Arbeiter.

22 Jahr, sucht Stellung in Landwirtschaft
durch verw. Engler, Niederlössnitz,
Weintraube.

Grosse u. kleine Wohnungen
sind sofort oder später zu vermieten und
zu beziehen Sobestraße 134V.

nannten Orten wird in zahlreichen Petitionen aus der Stadt Wilsdruff und den beteiligten Ortschaften ersucht, und wird hierfür im beiliegenden Begleitschreiben, gezeichnet W. Schmidt-Wilsdruff, (Wir bezweifeln, daß angezogenes Schreiben für sämtliche Petitionen Geltung haben soll D. N.) ein Ton angebracht, wie er anderwärts bei vergleichbaren Petitionen nicht üblich ist. Ohne auf das Sachliche dieser Petitionen zunächst einzugehen, möchte sich die Deputation der Thatsache erinnern, daß für die Stadt Wilsdruff in nicht zu fernem Zeit bereits zwei Bahnverbindungen geschaffen worden sind, während für eine dritte, demnächst zu erbauende, bereits ein königliches Dekret

angefündigt ist. Sie vermeint auch ihrerseits, daß hiermit der wirtschaftlichen Bedeutung des Ortes entsprochen werden könne, erbat sich aber vor allem in dieser Frage die Auslassung der königlichen Staatsregierung, welche lautet: Das Hochplateau zwischen Wilsdruff und Dresden kann mit einer normalspurigen Bahn nur erreicht werden, wenn man die Bahn von der Verbindungskurve Hauptbahnhof Dresden-Bahnhof Friedrichstadt in der Nähe der Lößtauer Straße abzweigen, den Bahnhof Friedrichstadt gänzlich vermeiden und die Linie an der Weigert's hin über Cotta, Burgstädtel und Leuteritz führen würde. Dabei müßte die Bahn von Cotta bis Pöbenmühl unausgesetzt im Ver-

hältnis 1:40 steigen, den Schöner Grund auf einem 300 m langen und 50 m hohen Viadukte, der allein 900 000 Mk. kosten würde, überlegen und könnte die Stadt Wilsdruff nur auf großen Umwegen erreichen. Während die jetzige Bahnverbindung Wilsdruff-Dresden über Pötschappel 17,8 km lang ist, würde die erbetene Bahn 19 km lang werden, denn so, wie sich die Petenten die Bahnführung auf der Skizze zum Gesuche gedacht haben, ist dieselbe gar nicht ausführbar. Die Bahn kann auch nicht den Charakter einer Vorortbahn erhalten, weil das ungünstige Gelände nicht gestattet, mit der Bahn an die (Fortsetzung in der Beilage).

BILLIG und SPARSAM

in der Küche auszukommen, ermöglicht „Maggi“ zum Würzen. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe, Bouillon, Sauce, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art usw. überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzeparer versehen. Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwarengeschäften. Probefläschchen für nur 25 Pf.

Einladung zur Bezirksversammlung

der landwirtschaftlichen Vereine
Kesselsdorf, Mohorn, Tharandt, Weistropp und Wilsdruff
 Mittwoch, den 21. März 1900, nachmittags drei Uhr
 im Hotel zum „Adler“ in Wilsdruff.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Direktor Lehmann-Freiberg über die neuen Gesetze, betreffend Fleischbeschau und Schlachtviehverkehr.
 2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Röder-Dresden über den heutigen Stand der Schutzimpfung gegen Tierseuchen (Schweinepest, Schweinepocken, Maul- und Hoofkrankheit, Geflügelcholera, Tuberkulose, Influenza der Pferde).
 3. Fragekasten.
- Durch Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine eingeführte Gäste sind willkommen.
 Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
 Andra, Vorsitzender. Dr. v. Pittrow, Sekretär.

Schlagholzhausen - Auktion.

Im Revier des Rittergutes Klipphausen sollen
Donnerstag, den 22. März d. J.
 von früh 9 Uhr an
ca. 80 Haufen Schlagholz
 unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
 Der Sammelplatz ist oberhalb der Wägel'schen Dampfziegel.
A. Wrzesinsky.
 NB. Auch kommt eine bedeutende Partie eich. und birk. Abraum zum Verkauf.



Von Mittwoch, den 14. d. M. an steht wieder ein großer, frischer Transport erstklassiger, ganz schwerer **dänischer Wagenpferde**, sowie **Dithmarsischer Wagenpferde**, worunter sich hervorragende **Einspanner** befinden, zu bekannt sollten Preisen zum Verkauf.
Obermeißel-Meißen. E. Stein.

Treff **Donnerstag, den 15. März** mit einem frischen Transport guter, **dänischer**

Arbeitspferde, leichten und schweren Schlages, in meiner Behausung ein und verkaufe dieselben zu möglichst billigen Preisen.
Paul Pötzsch,
 Bahnhof Deutschenbora.

Fichtenstangen, 4-12 cm Unterkärte, verkauft **Rittergut Steinbach** b. Mohorn.

Rothe Pracht-Betten, Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich mit weichen Bettfedern gefüllt, zusammen 12¹/₂ Mk. **Hotellbetten** 17¹/₂ Mk.
roth rosa Herrschafts-Betten nur 24 und 28 Mark.
 Bettfedern à Pfd. 50, 80, 120, 180 Pf.
 Halbdannen 250 Pf., hochf. nur 325 Pf.
 Nichtpass. zahle den Betrag retour.
Dresdner Bettenfabrik
E. Braut, Dresden,
 Moritzstraße 20.

Wirthschafterin = Gesuch.
 Ein jüngeres Mädchen zur Stütze der Hausfrau im Steingut zu Burkhardtswalde zum 1. April oder später gesucht.

Restaurant **Fischhaus**
 Große Brüdergasse 15/17
DRESDEN.



Biere aus den renommiertesten Brauereien der Zeitzeit.
Max Tögel,
 Fischhauswirth.

Ein Haus- u. Küchenmädchen, womöglich vom Lande, wird sofort gesucht von **Louis Kühne**, Hofmühle Wilsdruff.

1 Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. Sofort oder später beziehbar. **Alte Post.**

Für Bauende!

Bei Beginn der Bau-Saison empfehle mein **großes Lager aller Art**

Cementwaaren bei billigster Preisstellung und solidester Ausführung.
 Bemerkte gleichzeitig, daß

Stufen, glözen usw. staatlich geprüft sind.

Ferner mache ich noch auf meine **Cementfußbodenplatten** in allen Farben besonders aufmerksam.
 Hochachtungsvoll

Emil Ruppert,
 Cementwaarenfabrik Wilsdruff, Feldweg, **Einfahrt** vis-à-vis „Fürst Bismarck“, Freibergerstraße.

Für Bauende!

Konfirmanden-Knopf-, Feder- und Schaffstiesel in grosser Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt **Rich. Busch,** Schulstrasse 183.

Zwei freundliche Schlafstellen zu vermieten **Neumarkt 160.**

Hohle Zähne erhält man dauernd in gutem, brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstpflanzbieren mit künstlich schmerzstillender Zahnfüll. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pf. in der **Apothek** zu Wilsdruff.

Neue und gebrauchte Pianinos.

Flügel, Harmoniums, nur renommirteste Fabrikate, auch bequeme Theilzahlung, ganz nach Wunsch
 empfiehlt Piano-Magazin **Stolzenberg**
 Dresden-A. **Johann-Georgen-Allee 13, p.**
 Preisliste gratis.



Böttger's Ratten-Zod zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 Pf. und 1 Mark in der **Apothek** in Wilsdruff.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattenzods ist ganz richtig. Ratten in bester früh 9 Uhr todlichzeitig betäubt und beseitigt. Sind im vorderen 2 bis 3 Jahren 25 Jahre und 4 alte Ratten tot. Ich kann daher nicht umhin, solche empfindlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist. **Schmidt, 25. Mai 1900.** Josef Palmert-Chefmann.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radebeuler Sifenmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** Schutzmarke: **Steeckenpferd** à St. 50 Pf. bei **Wilsdruff. Paul Reichsch.**

Für alle Hustende und Influenza sind Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
 Jeder 25 Pf. in der **Löwen-Apothek** in Wilsdruff.

Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt unter Garantie des guten Passens. **Reparaturen** sowie **Umarbeitung** schlechtpassender Gebisse kommen schnell zur Ausführung.
 Herr **Freiseur Hermann Andersen** in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen und kommt auf Wunsch auch ins Haus.
August Lebsa,
 Zahnkünstler.
 Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

● Flechtenkrankte ●

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst Denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Veräufzung etc.) **R. Groppler** in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend theile ich hierdurch mit, daß ich mit **Donnerstag, den 15. März**, in dem neu-erbauten Hause des Herrn Baumeister **Pungwih, Reiznerstraße**, neben Herrn Musikdirektor **Römisch**, ein

Geschäft feiner Fleisch- und Wurst-Waaren

eröffnen werde.

Es wird mein stetes Bestreben sein, nur durch **gute Waare** und **streng reelle Bedienung** die mich Beehrenden in jeder Richtung zufrieden zu stellen und bitte ich deshalb, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Alfred Müller, Fleischermeister.

Vorläufige Anzeige!
Gasthof Klipphausen.
Oscar Junghähnel's
humoristische Sängerkommen
Freitag, den 23. März.

Gasthof Kaufbach.
Sonntag, den 18. März
starkbes. Ballmusik,
wozu ergebens einladet **Otto Kochmann.**

Gasthof Unkersdorf.
Sonntag, den 18. März
starkbes. Ballmusik,
ausgeführt vom Musikdirektor **Koch.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Zeschke.

Casino Spechtshausen
Sonntag, den 18. März,
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **d. B.**

Gasthof zum Erbgericht
in Röhrsdorf.
Sonntag, den 18. März
Jugend-Kränzchen
mit **Collon,**
wozu freundlichst einladet **d. B.**

Kleiderstoffe

in großer, gediegener
Auswahl
zu den billigsten Preisen
bei
Eduard Wehner.

Kalkwerk Groitzsch.
empfehlen von jetzt an wieder frischgebrannten
Bau- u. Düngerkalk.
Nützlichkeitsvoll **O. Kippe.**

Schöne lebende Karpfen
empfehlen **Koritz Schütze.**

Prima
Hammel-Fleisch
erste Qualität, empfiehlt **Ernst Gäß.**
1 Aufwartefrau
zur Frau wird für sofort gesucht von
S. Galtwig sen.

Königl. Sächs. Militärverein
Wilsdruff u. Umgegend
Gasthof z. guten Quelle.
Zu meinem heute Sonntag-
abend stattfindenden
Bier-Abend
erlaube ich mir hierdurch alle
Hochachtend **Johann Ruy.**

Kameraden freundlichst einzuladen.
Hotel „Weisser Adler“.
Donnerstag, den 22. März Auftreten von

Oscar Junghähnel's
berühmten und beliebten hum. Sängern
Herrn Winkler, Gläser, Haller, Hüser, Höfer, Heinrich, Wagenlass, Bannowitz und Junghähnel.
Neue, nie gehörte Originalvorträge. Wer lachen will, komme!
Anfang 8 Uhr. **Entrée 60 Pf.**
Vorverkauf à 50 Pf. in obigem Lokale.

Schützenhaus.
Sonntag, den 18. März
Nachm. 4 Uhr
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Schumann.**

Sindenschlößchen.
Sonntag, den 18. März
Nachm. 4 Uhr an
Bratwurst-Schmaus,
starkbes. Ballmusik,
G. Horn.
wozu nur hierdurch ergebens einladet

Gasthof Simbach.
Sonntag, den 18. März
wozu freundlichst einladet **Karpyen-Schmaus,**
S. Thiele.

Gasthof Klipphausen.
Sonntag, den 18. März von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Otto Schöne.**
Irish gebundene Eierplinsen.

Oberer Gasthof in Kesselsdorf.
Sonntag, den 18. März

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des **Rgl. Sächs. 1. Pionier-Bataillons Nr. 12** aus Dresden,
unter Leitung des Herrn **Stabschobist Lange.**
fein gewähltes Programm.
Nach dem Konzert BALL.
Anfang 1/8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann **Paul Heinzmann**
und **unterzeichnetem** zu haben.
Hierzu ladet freundlichst ein **Robert Brückner.**

Confirmanden-Anzüge,
blau, braun und gemustert, vom einfachsten bis zum elegantesten,
von 14 bis 25 Mark, empfiehlt bei äußerst billiger und reeller Bedienung
das Herren- und Knaben-Garderobegeschäft
von **Oscar Plattner, Dresdnerstraße Nr. 69.**

30—40 Ctr. Haserstroh, **Suche sofort**
sowie mehrere Fahren Dünger sind wegen
Geschäfts-Aufgabe so schnell wie möglich zu
verkaufen. **Galtwig sen.**
2 Schneidergehilfen
gute Arbeiter, zu ausdauernder Beschäftigung.
Franz Koch, Schneidermeister.

Freiw. Feuerwehr.
Nächsten Montag, den 19. d. M.
findet das diesjährige
Frühjahrsvergnügen
verbunden mit
Konzert u. Vorträgen
Abends 1/8 Uhr
im „Hotel Adler“ statt.
Aktive sowie passive Mitglieder werden nur
hierdurch freundlichst eingeladen.
Das Commando.

Vorläufige Anzeige!
Hotel Löwe.
Mittwoch, den 21. März
3. Abonnement-Konzert.

Gasthof Weistropp.
Sonntag, den 18. März
Militär-Ballmusik,
wozu ergebens einladet **H. Franke.**

Gasthof „Zur Sonne“,
Braunsdorf.
Sonntag, den 18. März
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Otto Berger.**

Gasthof Blankenstein.
Sonntag, den 18. März
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Gutth.**

Für die zahlreichen ehrenvollen Be-
weise herzlicher Theilnahme bei dem
Begräbnis unserer geliebten Mutter,
Groß- und Schwiegermutter
Henriette verw. Wehner
sagen den herzlichsten Dank
Wilsdruff, d. 15. März 1900
die trauernden Hinterlassenen.

Für alle uns beim Hinscheiden
unserer innigstgeliebten Gattin und
Mutter
Johanna
Christiane Knäbel
dargebrachten Beweise liebevoller Theil-
nahme sagen hierdurch ihren
tiefgefühltesten Dank
Herzogswalde, am 10. März 1900
die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu ein zweites Blatt, eine
Beilage und die illust. Sonntags-
beilage Nr. 12.

Vaterländisches.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Vororte in zweckdienlicher Weise heranzugelenken; da die Bahn in Steigungen 1:40 liegt, lassen sich schon deshalb Haltestellen, z. B. nördlich von Gorbitz nicht anlegen. Für einen Durchgangsverkehr aber kann eine solche Bahn noch weniger in Betracht kommen. Die Schmalgurtbahn nach Wilsdruff wird für den Lokalverkehr nach Einführung des Rollbahnverkehrs allen berechtigten Wünschen genügen. Die Stadt Wilsdruff hat außerdem Aussicht, zu der Bahnverbindung nach Rössen auch noch die Verbindung nach Mültitz-Reichen zu erlangen; es würde nach alledem nicht zu rechtfertigen sein, wollte man auch noch eine Rollbahn nach Dresden, deren Kosten im Hinblick auf die Grundwerte bei Dresden mit mindestens 5000000 Mk. zu veranschlagen sein würden, erbauen. Die Deputation muß den hier gegebenen Ausführungen wohl beistimmen und kann daher nur empfehlen, die Kammer wolle beschließen: die Petitionen um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Wilsdruff über Gotta nach Dresden auf sich beruhen zu lassen. Die Abstimmung in der heutigen Sitzung erzielte die Genur „Schlecht“, „auf sich beruhen zu lassen.“ Die Petitionen für diese Linie sind also in die gähnende Tiefe des großen Papierkorbes hinabgewandert und die heißen Wünsche Tausender sind wieder einmal zu Wasser geworden. Aber dies läßt uns jedoch von nichts abschrecken; wir werden wieder kommen. Darum auf zur Arbeit. Das Projekt war tot, es lebe aufs neue wieder.

— Für die nächste Zeit lautet die Gold'sche Prognose: 17. bis 25. März: Es wird trocken. Die Temperatur steigt bedeutend über das Mittel. In den letzten Tagen sind Gewitter wahrscheinlich.

— In den Müllerkreisen ganz Deutschlands mocht sich z. Bt. eine große Bewegung, betreffs Regelung der Mahldüne und anderer wichtiger Fragen, bemerkbar. Diese Bewegung geht vom Deutschen Müllerbund in Leipzig aus. Derselbe hat schon in verschiedenen Bezirken dafür gewirkt, seine alten, zum Teil aus Großmüllers Zeiten herstammenden Verträge, die den heutigen Verhältnissen gar nicht mehr entsprechen, zu beseitigen. Es ist hohe Zeit, daß nach dieser Hinsicht etwas geschieht. Alle Gewerbe haben in den letzten Jahrzehnten ihr Verdienst und ihre Ehre erhöht, nur die Mühlen nicht. Dabei sind gerade diese Betriebe durch notwendige Verbesserungen, sowie durch Krankenkassen, Invalidenversorgung, Unfallkassen, Versicherungsprämien und andere Abgaben immer mehr belastet worden, so daß sie vor ihrem Untergang stehen, wenn sie ihre Lage nicht verbessern. Leider war bisher die Unelmigkeit der Einzelnen ein unüberwind-

liches Hindernis hier geeignete Abhilfe zu schaffen. So kam es, daß mancher Müller sich nicht nur zur Mühle hinaus mahlerte, sondern auch seinen Kollegen großen Schaden zufügte. Das soll anders werden und, hierfür tritt der eben genannte Bund mit allen Kräften ein. Auch in unserem Bezirk beginnt man sich zu regen und zwar hat eine, von nur 14 Mühlenbesitzern des hiesigen Bezirks besuchte Versammlung, welche am 11. März im Hotel Adler tagte, einstimmig beschlossen, zunächst die Schaffung einer Zwangseinkunft für die Mühlen des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff mit Anschließ der Orte Pöhlendorf, Möbren mit Grund und Wunsch bei Mültitz einzuleiten. Diese Versammlung, welcher ferner Herr Ehrenoberrichter Kirsten-Wilsdruff, sowie der Mühlenbesitzer Herr Gemeindevorstand Werner-Hainberg, beratend beizuhelfen, wickelt letzterer einmütigen Zusammenschluß besonders empfahl, beauftragte den Mühlenbesitzer Kirsten-Hainberg die in der Sache weiter nötigen Schritte zu thun.

— Kesselsdorf. Im benachbarten Steinbach brannte am 16. März früh in der 6. Stunde eine dem Gutbesitzer Wittner dort gedrige große Strohflechte nieder. Jedemfalls liegt Brandstiftung vor. Der hohe Stand der Feine ließ den bedeutenden Brand weit sichtbar werden.

— Lanneberg. Von dem kleinen achtjährigen Doerschulungen Hermann Schaubert aus Neu-Lanneberg ist in letzter Woche ein Brief an den Deutschen Kaiser geschrieben worden, folgender Inhalts: „Mächtiger Kaiser, Gnädigster Herr! Erhöre meine kindliche Bitte und verführe die Engländer mit den Buren recht bald, daß sie sich einander nicht mehr tödlich schlagen, denn die armen Jungen und Mädchen haben dann keinen Väter mehr und nichts zu essen und zu trinken. Das ist der einzige Wunsch des kleinen achtjährigen folglosen Vundeskindes Hermann Schaubert in Neu-Lanneberg bei Deutschendorf.“

— Löbtau. Wie von unserer rührigen Landgenossenschaft festgestellt worden ist, hat den großen Brand in Opiß, durch welchen bekanntlich die Richter'sche Dammsägelei zerstört wurde und 4 Pferde umkamen, ein 10 Jahre alter Schulknabe aus Rauhlig verschuldet und zwar aus Rache. Der verwahrloste Bursche hatte sich in Sicherheit ein Päckchen Streichhölzer zu verschaffen gewußt und mittels dessen ein in der Sägelei befindliches Strohlager in Brand gesteckt. Der Bursche wurde der Staatsanwaltschaft überliefert.

— Freitags Rausen sprach vorgestern Abend im Dresdener Vereinssaale. Nicht ein einziger Platz in dem Riesensaal war leer geblieben, ganz Dresden hatte sich eingefunden, um dem lähnen Polarfahrer zu huldigen und ihn, dessen Name den Weltberühmten der ganzen Welt gedenkt, dessen That von weltgeschichtlicher Bedeutung ist, von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

— Dresden, 14. März. In der zweiten Kammer ist

von 40 Abgeordneten folgender Antrag eingebracht worden: Die Kammer wolle beschließen, die Königlich-Preussische Regierung zu ersuchen, für die Annahme des Gehrentwurfs, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeson in der Fassung der Beschlüsse der zweiten Lesung des Reichstags im Bundesrathe eintreten zu wollen und die hohe erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

— Dresden. Die erste internationale Ausstellung von Jagd- und Parashunden im Jahre 1900 findet vom 7. bis 9. April in Dresden-Falkenberg statt, arrangiert vom kynologischen Verein „Rauw“ Dresden. Dieser Ausstellung schließt sich einer der größten Spezial-Clubs Deutschlands, der Collie-Club, mit seiner 6. internationalen Ausstellung an und benutze öffentlich die zahlreichen Besitzer dieser jetzt so beliebten Klasse die Gelegenheit, ihre Hunde auszustellen und von einem der besten und beliebtesten englischen Preisrichter und Heli-Richter Mr. Bowers, der vom Collie-Club als Preisrichter für diese Ausstellung gewonnen worden, ist, beurtheilen zu lassen. Im Ganzen werden für Collies über 1100 Mark Geldpreise und außerdem noch zahlreiche sehr wertvolle Ehren- und Spezial-Preise zur Vertheilung kommen. Meldeschluß ist der 24. März und sind Programme durch die Geschäftsstelle des Vereins „Rauw“ Dresden, Brunauerstraße 25 zu beziehen.

— Freiberg. Landw. Haushaltungsschule. Wie wir schon erfahren haben, sind die Stellen der Vorsteherin (die zugleich als erste Lehrerin zu wirken hat) sowie der zweiten Lehrerin an der vom landw. Kreisverein zu Dresden errichteten landw. Haushaltungsschule nun besetzt worden; erstere Stelle wurde Fräulein Johanna Grohmann aus Frauenstein im Erzgebirge, die zweite Fräulein Frieda Schwing aus Altleuburg (Ostpreußen) verliehen. Beide Damen konnten sowohl über ihre bisherige einschlägige Beschäftigung als auch über ihre persönliche Eignung die besten Zeugnisse und Referenzen beibringen und sie sind durch praktische Thätigkeit im Königreich Sachsen mit unseren landw. Verhältnissen bekannt. Hiernach darf gehofft werden, daß eine der für das Gedeihen der Anstalt wichtigsten Fragen ihrer befriedigende Lösung gefunden hat. — In letzter Zeit sind auch nicht zahlreichen Anträgen nach den Aufnahmebedingungen schon endgiltige Anmeldungen erfolgt. Solche werden bis auf Weiteres durch Kreissekretär Dr. v. Littrow in Dresden-A., Große Plauensche Straße 21, entgegengenommen, woselbst auch Auskünfte und Prospekte entnommen werden können.

— Gaußsch, 15. März. Die Familie des hier wohnenden Spinners Borth ist in tiefe Trauer versetzt worden. Der 10 Jahre alte Sohn derselben vergnügte sich mit einigen gleichaltrigen Knaben, auf einigen Brettern stehend, auf dem neuen Risparaden. Bei diesem Vergnügen stürzten die drei Knaben ins Wasser. Während es nur den Knaben Pfahl und Bögen

ehr. d. M. igen ägen. m. den nur mando. ge! ruz zert. pp. sik, anzle. ne“, fik, ger. fein. asik. utig. De dem iter, er en. der und fil. 00 n. ne ags-

gelang, sich aus den Klüften herauszuarbeiten, mußte der jugendliche Borch seinen Tod in den Wellen finden. Erst 1 1/2 Stunden später gelang es, den Leichnam zu bergen. Die angelegten Wiederbelebungsvorkehrungen blieben ohne jeden Erfolg.

— Annaberger. Aufsehen erregt in unserer Stadt die Verhaftung des langjährigen Buchhalters einer hiesigen Expeditionsfirma. Derselbe hat sich Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, die noch und nach die Höhe von 20 000 Mk. erreicht haben.

— Goldzig, 15. März. Gestern Abend brannte in Gommichau das Wohngebäude der Handarbeiter Streller nieder. Dasselbe sollte in Kürze durch einen Neubau ersetzt werden. Vor ca. 2 Jahren brannte das Wohnhaus der Mutter; und im Vorjahre die Wohnung des Bruders der Salamisien nieder. In allen drei Fällen ist Brandstiftung als Entstehungsurache anzusehen.

Kurze Chronik.

Böhmisch, 15. März. Vor etwa acht Tagen zog sich der 40jährige Fabrikarbeiter Hofmann bei der Arbeit eine unbedeutende Brandwunde zu. In Folge Vernachlässigung derselben trat Malvergiftung hinzu, an welcher der Mann jetzt gestorben ist. — Dem zwölfjährigen Sohn eines hiesigen Fabrikbesizers fiel beim Spielen im Fabrikhofe eine 13 Ggr. schwere Offensivwaffe auf das rechte Bein und zerstückte dieses vollständig.

Halle, 15. März. Ein fenderbares Angebot machte ein ehemaliger Lithograph aus Bomberg der Universitätsbibliothek. Er bot seinen Leichnam zu wissenschaftlichen Zwecken an unter der Bedingung eine einmalige Abfindung nach seinem Tode an die von ihm bezeichnete Person zu zahlen. Ferner stellte er die Forderung sein Herz zu verbrennen (!) und die Asche davon dem Empfänger der Abfindungssumme zu übermitteln. Die Klinik konnte natürlich nicht auf die Wünsche des wunderlichen Rouges eingehen.

Erfurt, 15. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich in einem Pferdefall der Rainyerhof-Caserno in Erfurt. Ein Soldat (Schmid) der 5. Batterie des Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 wurde von einem unruhig gewordenen Pferde derartig gegen den Kopf geschlagen, daß der Betroffene blutüberströmt niederfiel. An dem Wiederaufkommen des im Bajareiß untergebrachten Soldaten wird stark gezweifelt.

Mums, 15. März. Als der Schriftsetzerlehrling Ludwig in einer hiesigen Kondition seinem Freunde, dem Handlungslehrling Schmidt, den Mechanismus eines eben gekauften Taschenuhrwerks erklärte, entlud sich die geladene Waffe, und die Kugel drang dem Anderen in das Auge. Der Schwerverletzte wurde sofort in die Klinik nach Jena gebracht.

Die Feiern des 18. März wird, wie alljährlich von den Sozialdemokraten Berlin durch Volksversammlungen begangen werden. Für den nächsten Sonntag sind in den verschiedenen Stadtteilen große Volksversammlungen einberufen, wo über „Die Bedeutung des 18. März für das Proletariat“ gesprochen

werden soll. Die politischen und gewerkschaftlichen Vereine werden Kränze an den Gräbern der Märzgefallenen niederlegen.

Ein Kind nach dem Gewicht verkauft. Aus Wien wird über folgenden, wohl einzig bestehenden Fall berichtet: In Schwedat wurde einem mit acht Kindern gesegneten Paare von wohlhabenden Leuten der Antrag gemacht, ihnen ein dreijähriges Söhnchen an Kindesstatt zu übergeben. Dabei kam ein äußerst merkwürdiger Handel zu Stande: Die Eltern verkauften ihr Kind nach dem Gewicht — vier Kronen das Kilo Fleisch! Der Kleine wurde zum Ortsfleischhauer gebracht und dort abgemogen. Für „Fleisch und Knochen“ bezahlte das neue Elternpaar dem alten 80 Kronen 16 Heller.

Der bekannte Waffensabrikant Mauser, Mitglied des deutschen Reichstags, erklärte, daß nach Transvaal und Oranjesstaat zu den dort in Gebrauch befindlichen Mausergewehren feinstes Hohlspitzenpatronen oder Halbmontelgeschosse, sondern lediglich Vollmontelpatronen geliefert worden sind. Dagegen sei ihm aus Berichten von Augenzeugen bekannt, daß die Buren den Engländern abgenommene Munition mit Hohl- oder Halbmontelgeschossen aus ebenfalls erbeuteten Militärgewehren auf ihre Feinde verschuert haben.

Ein Todesfall an Pest ist in der bedeutenden nordamerikanischen Handelsstadt San Francisco vorgekommen. Es sind die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. In Sidney (Australien) haben sich bisher 15 Krankheitsfälle ereignet; 7 davon nahmen einen tödlichen Ausgang.

(Wiederholt.) 40 Menschen sind nach einer Meldung der Zeit. Bz. beim Brande eines Wohnhauses in Newark (Nordamerika) ums Leben gekommen. Die Verbrannten waren zum Teil Italiener.

In Gyorja (Ungarn) hat eine Feuersbrunst 80 Häuser eingeäschert. 2 Frauen sind verbrannt.

Beim Brande eines Hauses auf der Höhe Reddinghausen in Westphalen erstickten zwei Leute der Rettungsmannschaft.

In Berlin versuchte ein Arbeiter Schulz seine Familie zu verbrennen, nachdem er sie mit Petroleum begossen. Hilfe war rechtzeitig zur Stelle. Der Mann ist geisteskrank und ins Irrenhaus gebracht.

In Brasilien ist eine monarchische Verschwörung unter den Offizieren des Heeres entdeckt. Die Verschwörer beabsichtigen, die Regierung zu stürzen und eine Volksabstimmung herbeizuführen.

Wochen-Spiel-Plan.

Opernhaus.
Sonnabend, 17. März. Agatos Dodyk. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 18. März. Agatos. Anf. 7, 8 Uhr.

Schauspielhaus.
Sonnabend, 17. März. Der Hochzeiter. Papa hat erlaubt. Anf. 7, 8 Uhr.
Sonntag, 18. März. Süd und Nord. Anf. 7, 8 Uhr.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

Sonntag Oculi, den 18. März.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Predigt über Psalm 77, 8—14. Hilfsgeistl. Fischer.

Mittwoch, den 21. März.
Vorm. 9 Uhr: Hochkommunion, Beichtrede Pfarrer Fischer.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Sonntag Oculi, den 18. März.
Vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst, gehalten von Pastor Dr. Wahl.

Mittwoch den 21. März.
Vormittags 10 Uhr Beichte und eif. Abendmahl, gehalten von demselben.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag den 18. März (Oculi).
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Maß. Nachm. 1 Uhr Gottesdienst für Innere Mission und 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Lehmann.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 16. März 1900.
Am heutigen Markttage wurden 100 Stk. Ferkel eingebracht und wurde verkauft das Paar zwischen 18 bis 30 Mark. Der Geschäftsgang war mäßig, hat sich jedoch gegen die letzten Märkte etwas gehoben. Butter kostete die Kanne 2,20—2,50 Mk.

Glacé-Handschuhe.

Konfirmanten-Handschuhe	1.50
Coul. für Damen und Herren	1.25, 1.50, 1.75
Echt Luchten-Stopper	3.—
Echt Ziegenleder	2.50
Echt Nappa-Steppor	2.50
Soldatenhandschuhe	1.25
Waschleder für Damen und Herren	1.50
Wildleder	2.50

Chemnitzer Handschuh-Haus,

16, I. Etg. Pragerstrasse 16, I. Etg., kein Laden.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnen-Kaffee zu geben. Für sie ist der wohlwollende Kathreiner's Malzkaffee das gesündeste Getränk.